

*Innovatives
Bildungsservice*

Beiträge zur Bildungsberichterstattung

Ergebnisse der Fremdevaluation in Baden-Württemberg

Allgemein bildende Schulen (Schuljahre 2008/09 bis 2010/11)
Berufliche Schulen (Schuljahre 2007/08 bis 2010/11)
Zweitevaluation berufliche Schulen (Schuljahr 2011/12)



Landesinstitut
für Schulentwicklung

www.ls-bw.de
best@ls.kv.bwl.de

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Redaktionelle Bearbeitung

Autorinnen
und Autoren: Dr. Stephan Blank,
Steffen Pleßmann,
Annette Schrankenmüller

Stand: August 2012

Impressum

Herausgeber: Landesinstitut für Schulentwicklung (LS)
Heilbronner Str. 172, 70191 Stuttgart
Fon: 0711 6642-0
Internet: www.ls-bw.de
E-Mail: bildungsbericht@ls.kv.bwl.de

Urheberrecht: Inhalte dieses Heftes dürfen für unterrichtliche Zwecke in den Schulen und Hochschulen des Landes Baden-Württemberg vervielfältigt werden. Jede darüber hinausgehende fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion ist nur mit Genehmigung des Herausgebers möglich.
Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Bei weiteren Vervielfältigungen müssen die Rechte der Urheber beachtet bzw. deren Genehmigung eingeholt werden.

© Landesinstitut für Schulentwicklung, Stuttgart 2012

Inhaltsverzeichnis

1. Ergebnisse der Fremdevaluation an allgemein bildenden Schulen in den Schuljahren 2008/09 bis 2010/11	4
1.1 Ergebnisse für die obligatorischen Bereiche der Fremdevaluation.....	5
1.2 Ergebnisse für die Wahlpflichtbereiche der Fremdevaluation.....	10
1.3 Analyse von Best Practice zu einzelnen Merkmalen im QB Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.....	13
2. Ergebnisse der Fremdevaluation an beruflichen Schulen in den Schuljahren 2007/08 bis 2010/11	17
2.1 Einordnungen der Qualitätsaspekte und Qualitätsbereiche.....	17
2.2 Einschätzung der einzelnen Qualitätskriterien durch die Evaluationsteams	20
2.3 Ergebnisse der zweiten Evaluation	28

Fremdevaluation an allgemein bildenden und beruflichen Schulen in Baden-Württemberg

Selbst- und Fremdevaluation sind zentrale Instrumente der Schul- und Unterrichtsentwicklung an öffentlichen Schulen in Baden-Württemberg. Sie gewährleisten über kriteriengeleitete Verfahren der Datengewinnung Rückmeldungen zur Art und Weise des professionellen pädagogischen Handelns. Die Evaluation erfolgt in einem zweistufigen Verfahren: Mittels kontinuierlicher Selbstevaluationen (SEV) nehmen die Schulen interne Maßnahmen der Qualitätsentwicklung eigenverantwortlich in den Blick. Diese Standortbestimmungen werden durch eine die zentralen schulischen Prozesse betrachtende Fremdevaluation (FEV) ergänzt.

Selbst- und Fremdevaluation bieten eine datengestützte Basis für die Analyse und

Weiterentwicklung schulischer Qualität. Im allgemein bildenden Bereich werden diese beiden Elemente der Qualitätssicherung durch verbindlich eingeführte Lernstandserhebungen, den Vergleichsarbeiten an Grundschulen (VERA 3) und an weiterführenden Schulen (DVA) erweitert.

Die Konzepte der Fremdevaluation an allgemein bildenden und beruflichen Schulen werden im Bildungsbericht Baden-Württemberg 2011, Kapitel I, S. 289 f., ausführlich beschrieben.

www.bildungsbericht-bw.de

Der folgende Ergebnisbericht schreibt den im Bildungsbericht 2011 veröffentlichten Beitrag fort und ergänzt die Auswertungen um Daten aus dem Schuljahr 2010/11.

1. Ergebnisse der Fremdevaluation an allgemein bildenden Schulen in den Schuljahren 2008/09 bis 2010/11

Seit Einführung der verpflichtenden Fremdevaluation im Schuljahr 2008/09 bis einschließlich des Schuljahrs 2010/11 wurden

insgesamt 824 allgemein bildende Schulen evaluiert. Die Auswahl erfolgte über ein geschichtetes Zufallsverfahren, bei dem die Anzahl der Schulen in den einzelnen Schularten sowie die regionale Verteilung Berücksichtigung fand.

		Schulart						Gesamt
		Grundschulen	Grund- und Hauptschulen/ Werkrealschulen	Realschulen	Gymnasien	Sonderschulen	sonstige Schulverbände ¹	
FEV-Termin im Schuljahr	SJ 2008/09	88	76	23	24	3	3	217
	SJ 2009/10	75	80	34	35	32	3	259 ²
	SJ 2010/11	182	62	52	20	30	2	348
Gesamt		345	218	109	79	65	8	824

¹ Die sonstigen Schulverbände werden in den Auswertungen nicht berücksichtigt.

² Insgesamt wurden 268 Schulen im Schuljahr 2009/10 evaluiert. Bei einigen Schulen wurden im Rahmen der konzeptionellen Weiterentwicklung der Fremdevaluation neue Konzepte erprobt. Die Evaluationsergebnisse dieser Schulen gingen nicht in den vorliegenden Bericht ein.

1.1 Ergebnisse für die obligatorischen Bereiche der Fremdevaluation

Qualitätsbereich 'Unterricht' (QB I)

Die Evaluationsergebnisse des Qualitätsbereichs 'Unterricht' zeigen ein heterogenes Bild. Die Qualitätsausprägungen sind sowohl zwischen den einzelnen Schularten als auch zwischen den einzelnen Qualitätsmerkmalen unterschiedlich (**Grafik 1.1**).

Die *Nutzung der Lernzeit* und die *Strukturierung der Lernangebote* gelingen bei nahezu allen evaluierten Schulen in 'guter', häufig sogar in 'ausgezeichneter Praxis'.

Unterschiede zwischen den Schularten sind insbesondere beim Merkmal *Differenzierungsangebote* erkennbar. Jeweils rund ein Viertel der Grundschulen und Sonderschulen kann hier eine 'ausgezeichnete Praxis' vorweisen. Die Mehrzahl der Schulen dieser beiden Schularten - ebenso die Grund- und Hauptschulen/Werkrealschulen - erzielt eine 'gute Praxis'. Bei den Realschulen und Gymnasien ist dieses Merkmal weniger ausgeprägt. Rund die Hälfte der Realschulen und stark 60 % der Gymnasien sind hier einer 'noch zu entwickelnden Praxis' zugeordnet.

Die Qualitätsmerkmale *Aktivierung der Schülerinnen und Schüler*, *Förderung von sozialen und personalen Kompetenzen* und *Kommunikationsstil im Unterricht* werden überwiegend mit 'guter Praxis', insbesondere die *Förderung sozialer und personaler Kompetenzen* auch mit 'ausgezeichneter Praxis' eingestuft. Die Einordnung in 'noch zu entwickelnde Praxis' erfolgt bei diesen Merkmalen nur in wenigen Fällen.

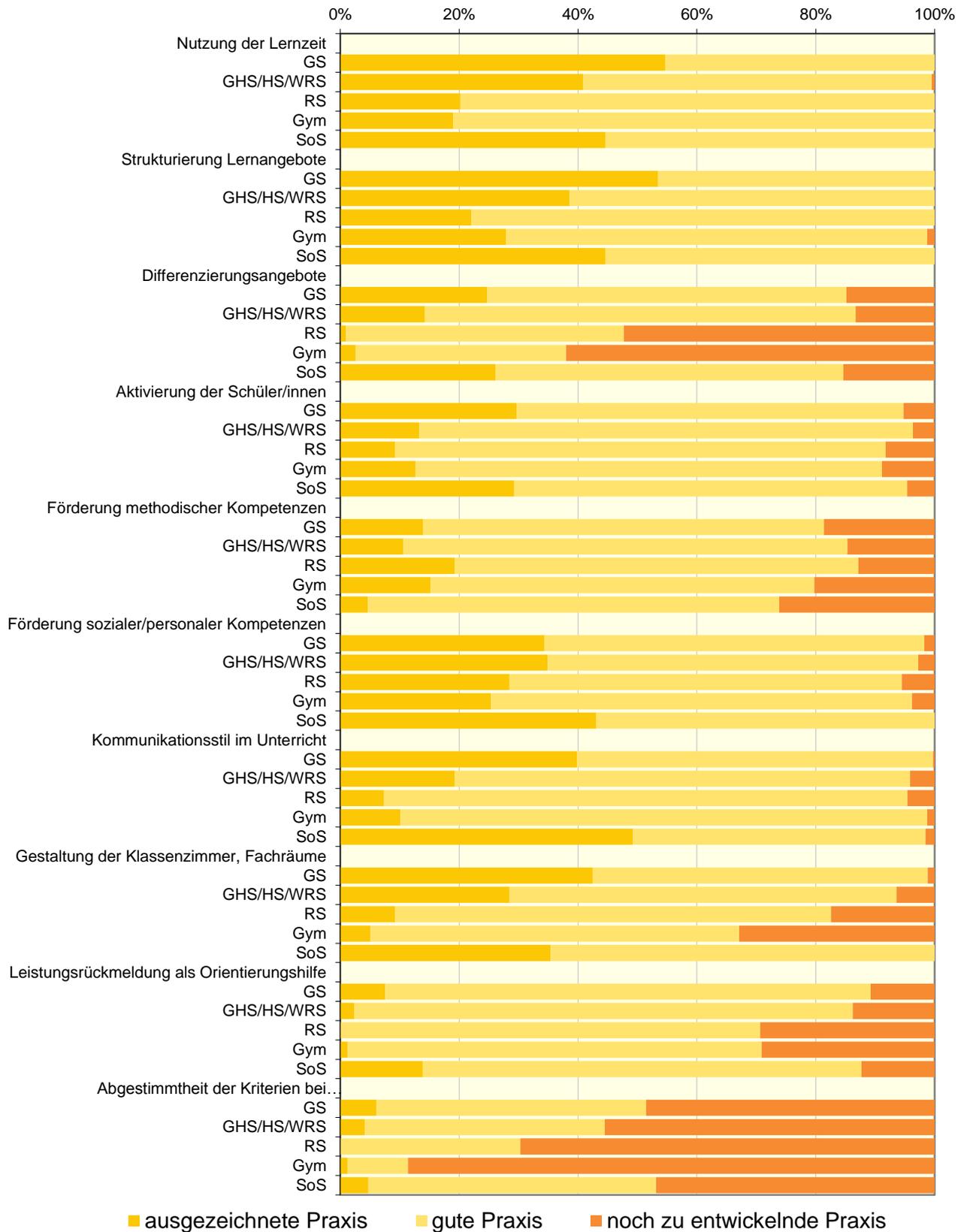
Beim Merkmal *Förderung von methodischen Kompetenzen* sind rund 80 % der Grundschulen und der Gymnasien, bei den Grund- und Hauptschulen/ Werkrealschulen und Realschulen fast 90 % 'guter', teilweise auch 'ausgezeichneter Praxis' zugeordnet. Die Sonderschulen weisen bei diesem Merkmal in knapp einem Viertel der Fälle noch Entwicklungsbedarf auf.

Ebenfalls schulartspezifische Unterschiede weist das Merkmal *Gestaltung der Klassenzimmer/Fachräume* auf. Über 40 % der Grundschulen und in etwas geringerem Umfang die Sonderschulen erzielen hier eine 'ausgezeichnete Praxis'. Auch bei 9 von 10 Grund- und Hauptschulen/Werkrealschulen wird hier 'gute Praxis' oder 'ausgezeichnete Praxis' festgestellt. Rund ein Sechstel der Realschulen und ein Drittel der Gymnasien sind bei 'noch zu entwickelnder Praxis' eingeordnet.

Das Qualitätsmerkmal *Leistungsrückmeldung als Orientierungshilfe* wird bei 70 % der Realschulen und Gymnasien mit mindestens 'guter Praxis' bewertet. Bei den anderen Schularten sind es sogar rund 90 %.

Schulartübergreifend konstatiert die Fremdevaluation beim Merkmal *Abgestimmtheit der Kriterien für die Leistungsrückmeldung* den insgesamt deutlichsten Entwicklungsbedarf. Fast jede zweite Grundschule und Sonderschule sowie stark die Hälfte der Grund- und Hauptschulen/Werkrealschulen erhalten hier lediglich eine 'noch zu entwickelnde Praxis'. An den Realschulen ist dies zu 70 %, bei den Gymnasien zu knapp 90 % der Fall.

Grafik 1.1: Entwicklungsstufen der allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg in den Schuljahren 2008/09 bis 2010/11 nach Qualitätsmerkmal und Schulart: QB I 'Unterricht'

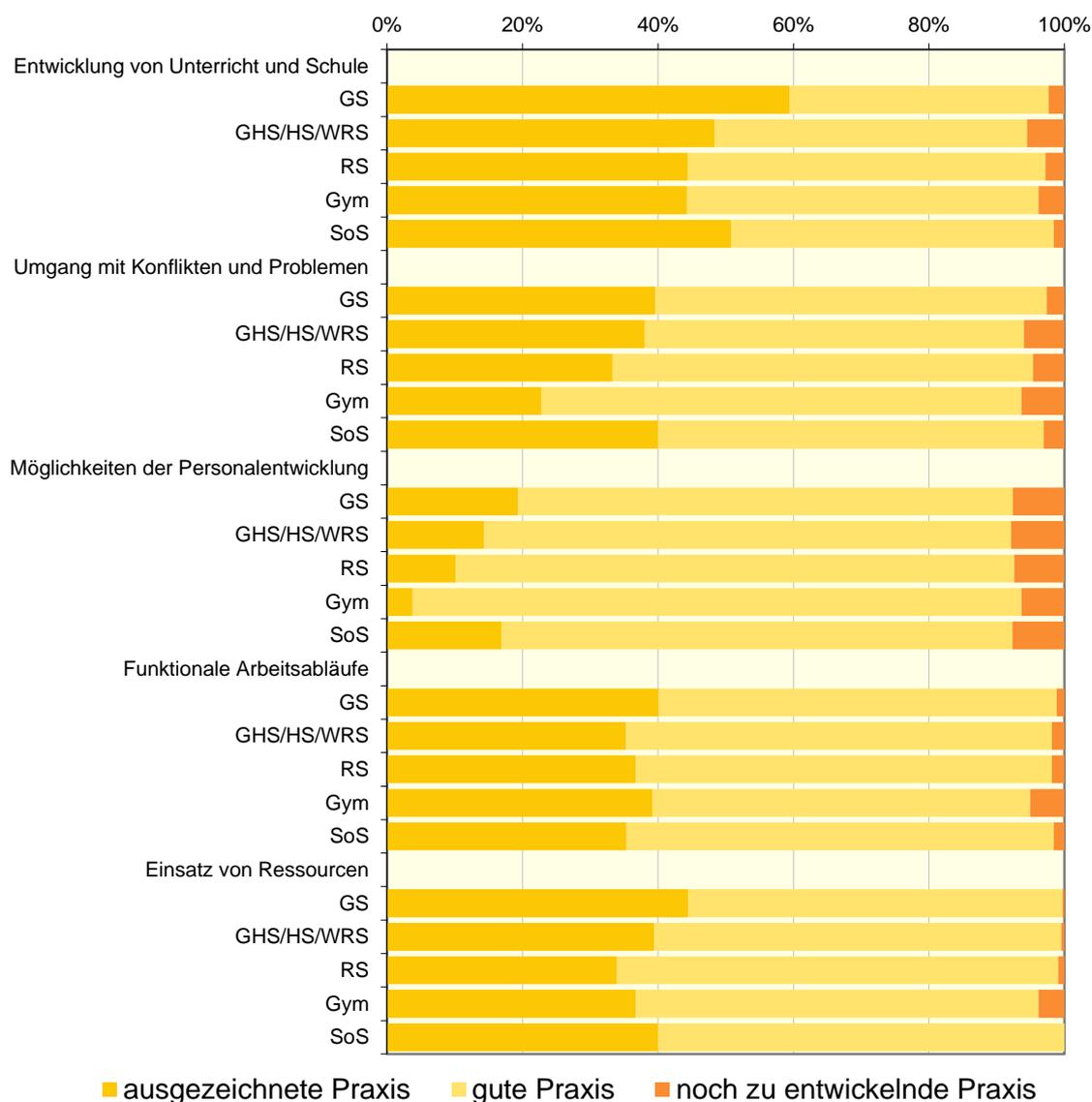


Qualitätsbereich 'Schulführung und Schulmanagement' (QB III)

Im Pflichtbereich 'Schulführung und Schulmanagement' liegen die evaluierten Schulen über alle Schularten und Qualitätsmerkmale hinweg zu über 90 % entweder auf der Stufe 'gute Praxis' oder 'ausgezeichnete Praxis' (**Grafik 1.2**). Beim Merkmal *Entwicklung von Unterricht und Schule* erzielen 60 % der Grundschulen eine 'ausgezeichnete Praxis'.

Bei den Merkmalen *Funktionale Arbeitsabläufe* und *Einsatz von Ressourcen* wird lediglich in einzelnen Fällen eine 'noch zu entwickelnde Praxis' zugeordnet. Etwas häufiger erfolgt diese Zuordnung bei der Evaluation der Merkmale *Umgang mit Konflikten und Problemen* und *Möglichkeiten der Personalentwicklung*. Letztgenanntes Merkmal erzielt innerhalb des Qualitätsbereichs III am seltensten eine 'ausgezeichnete Praxis'.

Grafik 1.2: Entwicklungsstufen der allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg in den Schuljahren 2008/09 bis 2010/11 nach Qualitätsmerkmal und Schulart: QB III 'Schulführung und Schulmanagement'



Qualitätsbereich 'Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung' (QB Q)

Der Aufbau und die Weiterentwicklung von Verfahren im Bereich der systematischen 'Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung' (QB Q) sind für Schulen neue Aufgabenfelder. So ist wenig verwunderlich, dass die in diesem Evaluationsbereich erzielten Ergebnisse oftmals eine 'noch zu entwickelnde Praxis' an den Schulen widerspiegeln (**Grafik 1.3**).

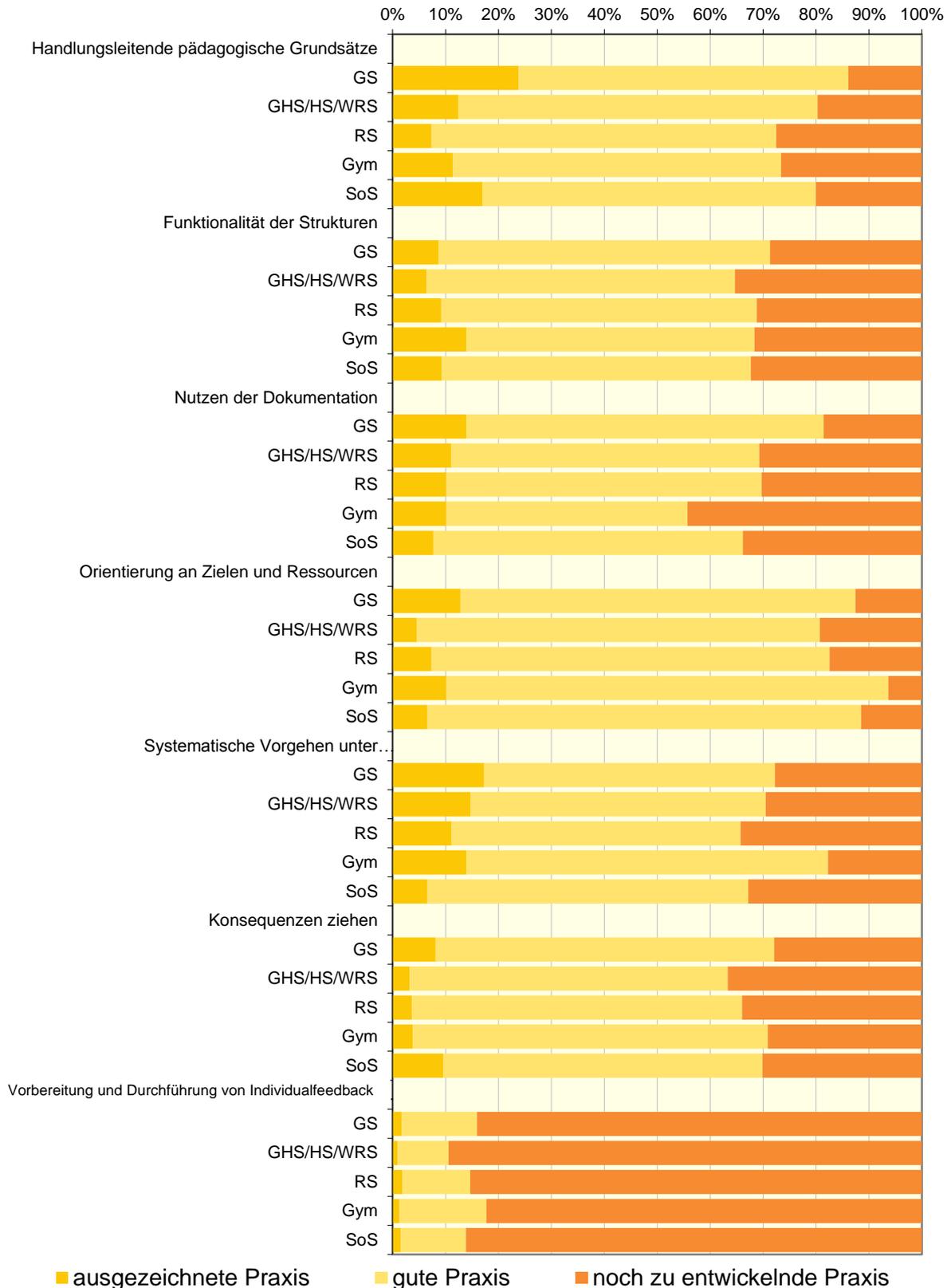
Bei den Merkmalen *Handlungsleitende pädagogische Grundsätze, Funktionalität der Strukturen, Nutzen der Dokumentation, Systematisches Vorgehen unter Beachtung von Evaluationsgrundsätzen* und *Konsequenzen ziehen aus Selbstevaluationen* liegen die Anteile der Schulen, die mit 'noch zu entwickelnder Praxis' bewertet wurden, im Mittel zwischen 20 % und 40 % relativ hoch. Ausnahmen bilden die Gymnasien beim Merkmal *Systematisches*

Vorgehen unter Beachtung von Evaluationsgrundsätzen - hier erreichen über 80 % eine 'gute' oder 'ausgezeichnete Praxis'. Dasselbe gilt für die Grundschulen bei den Qualitätsmerkmalen *Handlungsleitende pädagogische Grundsätze* und *Nutzen der Dokumentation*.

Das Merkmal *Orientierung an den schulischen Zielen und Ressourcen* wurde hingegen an allen Schularten zu über 80 % mit 'guter' und teilweise 'ausgezeichneter Praxis' eingestuft.

Der größte Entwicklungsbedarf der evaluierten Schulen besteht beim Qualitätsmerkmal *Vorbereitung und Durchführung von Individualfeedback*. Diese Maßnahme wird bislang an 10 % der Grund- und Hauptschulen/Werkrealschulen, an rund 15 % der Grundschulen, Realschulen und Sonderschulen sowie an fast 20 % der Gymnasien in 'guter Praxis' und vereinzelt in 'ausgezeichneter Praxis' umgesetzt.

Grafik 1.3: Entwicklungsstufen der allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg in den Schuljahren 2008/09 bis 2010/11 nach Qualitätsmerkmal und Schultart: QB Q 'Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung



1.2 Ergebnisse für die Wahlpflichtbereiche der Fremdevaluation

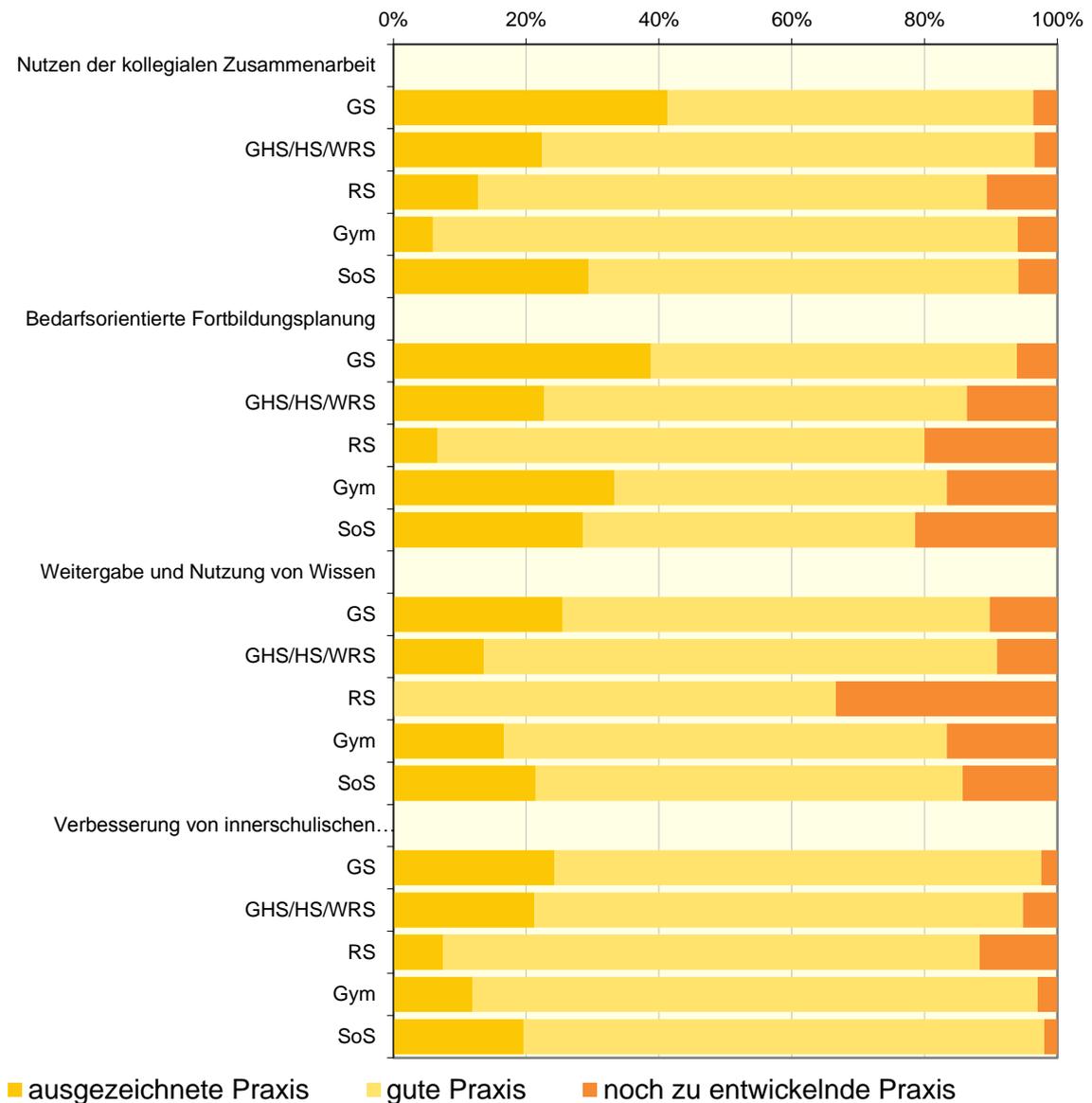
Qualitätsbereich 'Professionalität der Lehrkräfte' (QB II)

Im Qualitätsbereich 'Professionalität der Lehrkräfte' (QB II) erhalten an allen Schularten fast sämtliche evaluierten Merkmale zu über 80 % die Einstufung 'gute Praxis' bzw. 'ausgezeichnete Praxis' (**Grafik 1.4**). Bei den beiden Merkmalen *Nutzen der*

kollegialen Zusammenarbeit, Verbesserung von innerschulischen Arbeitsbedingungen und Weitergabe und Nutzung von Wissen wird einem etwas höheren Anteil der Realschulen eine 'noch zu entwickelnde Praxis' zugeordnet.

Anmerkung: In der Auswertung werden nur Qualitätsmerkmale berücksichtigt, die von mindestens 10 Schulen einer Schulart gewählt wurden.

Grafik 1.4: Entwicklungsstufen der allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg in den Schuljahren 2008/09 bis 2010/11 nach Qualitätsmerkmal und Schulart: QB II 'Professionalität der Lehrkräfte'



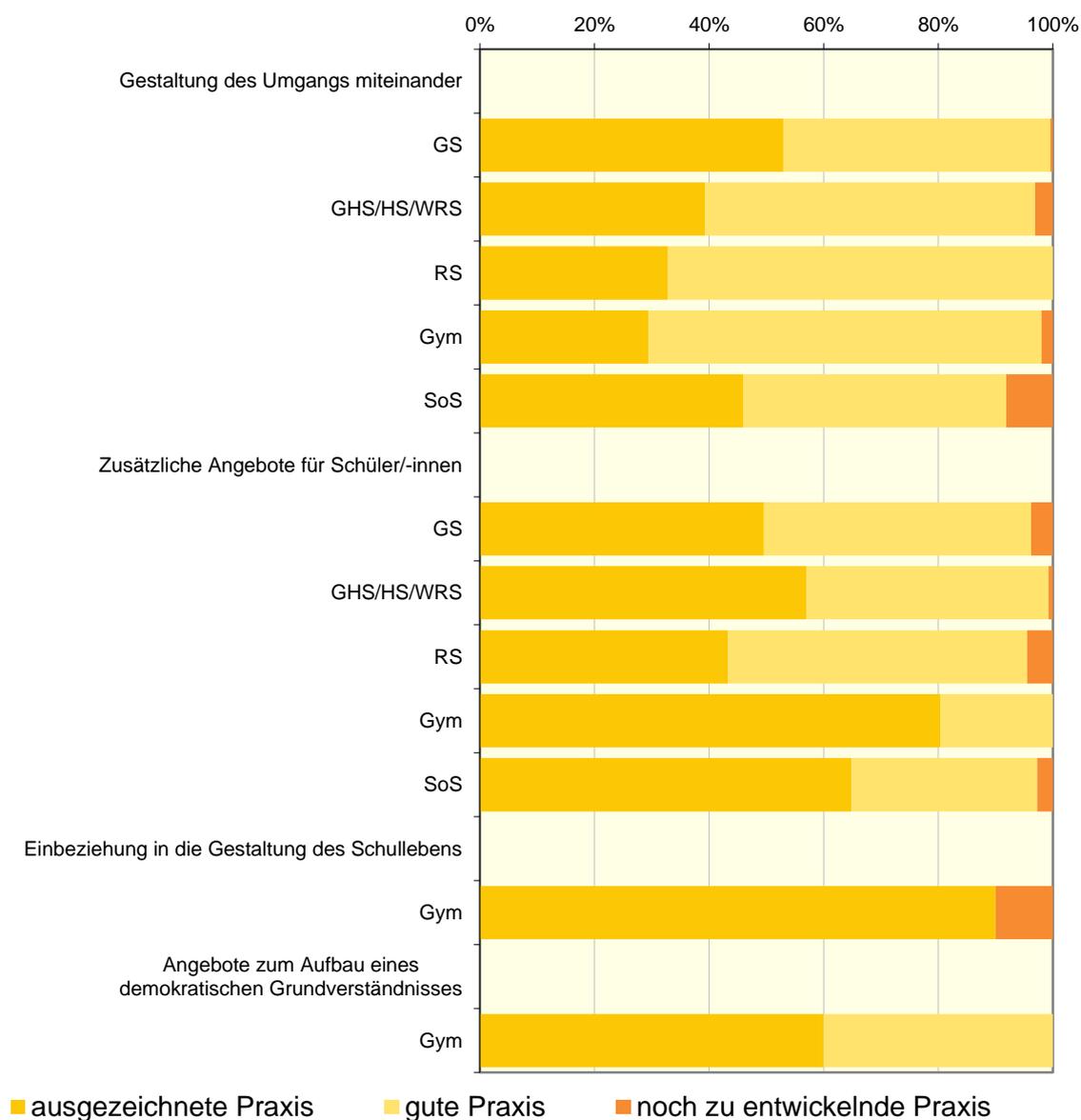
Qualitätsbereich 'Schul- und Klassenklima' (QB IV)

Sämtliche Merkmale des Qualitätsbereichs 'Schul- und Klassenklima' wurden von mindestens 90 % der evaluierten Schulen mit 'guter' bzw. 'ausgezeichneter Praxis' beurteilt (**Grafik 1.5**). Vor allem das Qualitätsmerkmal *Zusätzliche Angebote für*

Schülerinnen und Schüler hebt sich bei allen Schularten positiv ab, wobei die Gymnasien besonders häufig die Einordnung 'ausgezeichnete Praxis' erzielen.

Anmerkung: In der Auswertung werden nur Qualitätsmerkmale berücksichtigt, die von mindestens 10 Schulen einer Schulart gewählt wurden.

Grafik 1.5: Entwicklungsstufen der allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg in den Schuljahren 2008/09 bis 2010/11 nach Qualitätsmerkmal und Schulart: QB IV 'Schul- und Klassenklima'



Qualitätsbereich 'Innerschulische und außerschulische Partnerschaften' (QB V)

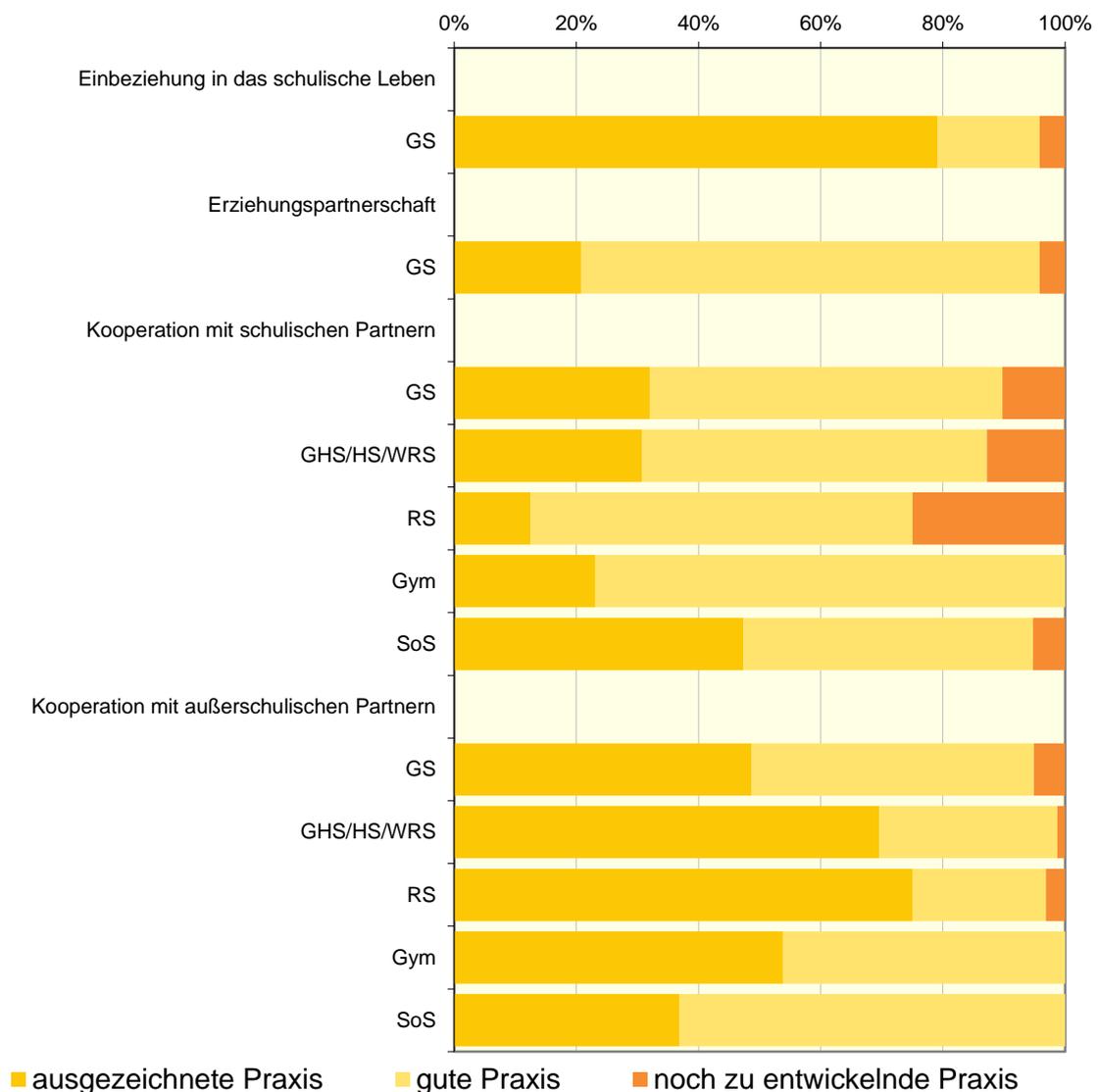
Die große Mehrzahl der Schulen erreicht in den Merkmalen des Qualitätsbereichs 'Innerschulische und außerschulische Partnerschaften' eine 'gute Praxis' und insbesondere bei den Qualitätsmerkmalen *Kooperation mit außerschulischen Partnern* und *Einbeziehung ins schulische Leben* eine 'ausgezeichnete Praxis' (**Grafik**

1.6).

Beim Merkmal *Kooperation mit schulischen Partnern* werden rund 10 % der Grundschulen und Grund- und Hauptschulen/Werkrealschulen sowie jede Vierte Realschule einer 'noch zu entwickelnden Praxis' zugeordnet.

Anmerkung: In der Auswertung werden nur Qualitätsmerkmale berücksichtigt, die von mindestens 10 Schulen einer Schulart gewählt wurden.

Grafik 1.6: Entwicklungsstufen der allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg in den Schuljahren 2008/09 bis 2010/11 nach Qualitätsmerkmal und Schulart: QB V 'Innerschulische und außerschulische Partnerschaften'



1.3 Analyse von Best Practice zu einzelnen Merkmalen im QB Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Bei der Analyse von Best-Practice-Beispielen werden diejenigen Schulen genauer betrachtet, denen es gelungen ist, bei einem bestimmten Qualitätsmerkmal eine 'ausgezeichnete Praxis' zu erzielen, obwohl der Mehrzahl der Schulen hier eher Entwicklungsbedarf rückgemeldet wurde. Es werden die Maßnahmen identifiziert, die dazu führen, dass diesen Schulen die Umsetzung des entsprechenden Qualitätsmerkmals in besonders guter Weise gelingt.

Die methodischen Erläuterungen zur Analyse von Best Practice sind im Bildungsbericht Baden-Württemberg 2011, S. 300 ff., zu finden³.

Best Practice des Merkmals *Funktionalität der Strukturen schulischer Qualitätsentwicklung*

71 der evaluierten Schulen erzielen bei diesem Merkmal eine 'ausgezeichnete Praxis'. Über die Analyse einer repräsentativen Stichprobe der entsprechenden Evaluationsberichte konnten verschiedene Maßnahmen identifiziert werden, die fünf Kategorien zugeordnet wurden (**Grafik 1.7**). Diese von den Schulen ergriffenen Aktivitäten führten zu der bestmöglichen Einstufung dieses Merkmals bei der Fremdevaluation. An jeder der 'Best-Practice-Schulen' wurden mehrere der im Folgenden beschriebenen Maßnahmen beobachtet.

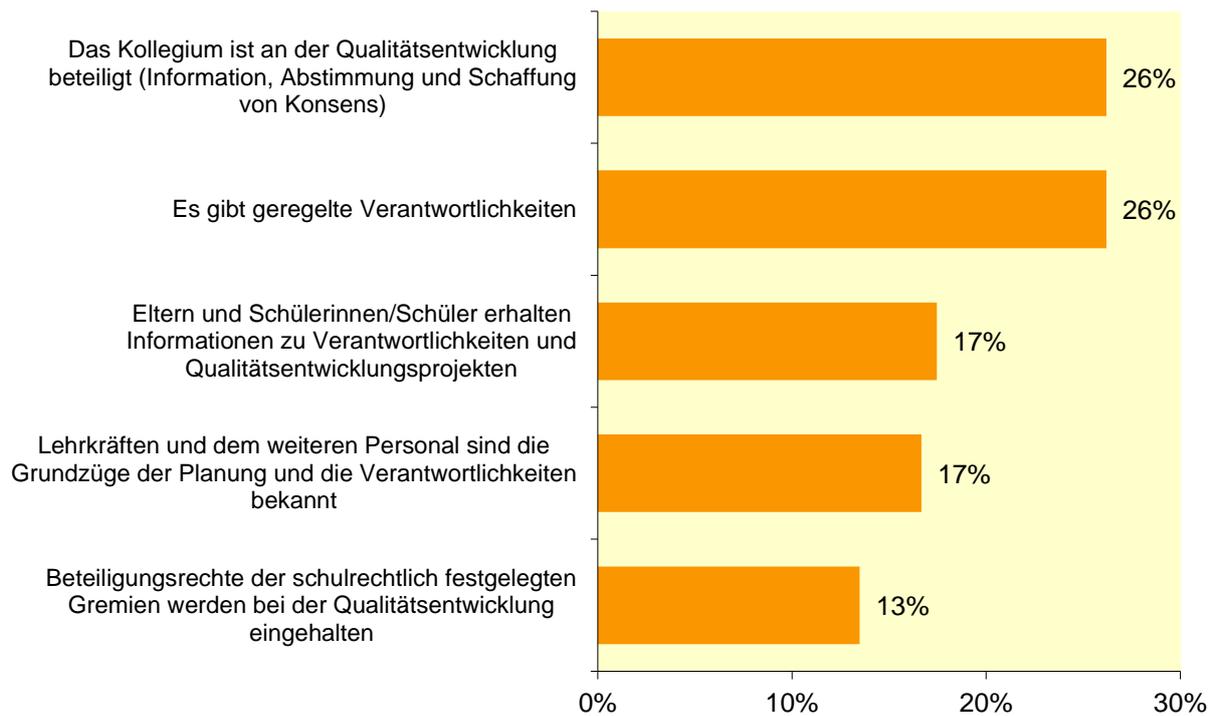
Die am häufigsten beobachtete Kategorie von Maßnahmen stellt sicher, dass das gesamte Kollegium durch *Information, Abstimmungsprozesse und Schaffung von Konsens* an der Qualitätsentwicklung der Schule beteiligt wird. Maßnahmen einer weiteren Kategorie gewährleisten, dass *Verantwortlichkeiten bei der Umsetzung* von Aktivitäten der Qualitätsentwicklung vorhanden sind. Jeweils 26 % der auf das Qualitätsmerkmal *Funktionalität der Strukturen* zielenden schulischen Aktivitäten sind diesen beiden Maßnahmenkategorien zuzurechnen.

Weitere wichtige Maßnahmen, die zu einer 'ausgezeichneten Praxis' führen, gewährleisten, dass Eltern und teilweise auch Schülerinnen und Schüler *Informationen zu Qualitätsentwicklungsprojekten* erhalten, dass Lehrkräften die Grundzüge der Planungen und die *Verantwortlichkeiten bekannt* sind (jeweils 17 % der Maßnahmen) und dass *Beteiligungsrechte* der schulischen Gremien eingehalten werden (13 % der Maßnahmen).

³ www.bildungsbericht-bw.de

Grafik 1.7: Von Schulen mit 'ausgezeichneter Praxis' in Baden-Württemberg umgesetzte Maßnahmen zum Qualitätsmerkmal *Funktionalität der Strukturen schulischer Qualitätsentwicklung*.

Anteile der praktizierten Maßnahmen.



Lesehilfe:

Von allen Maßnahmen zum Merkmal *Funktionalität der Strukturen*, die an den evaluierten Schulen mit 'ausgezeichneter Praxis' umgesetzt werden, können 26 % der Kategorie *Es gibt geregelte Verantwortlichkeiten* zugeordnet werden.

Best Practice des Merkmals *Aus Selbstevaluationen Konsequenzen ziehen*

Bei diesem Merkmal erzielen insgesamt 48 evaluierte Schulen eine 'ausgezeichnete Praxis'. Über die Analyse einer repräsentativen Stichprobe der entsprechenden Evaluationsberichte konnten verschiedene Maßnahmen identifiziert werden, die fünf Kategorien zugeordnet wurden (**Grafik 1.8**). Diese von den Schulen ergriffenen Aktivitäten führten zu der bestmöglichen Einstufung dieses Merkmals bei der Fremdevaluation. An jeder der 'Best-Practice-Schulen' wurden mehrere der im Folgenden beschriebenen Maßnahmen beobachtet.

Der Kategorie 'Ergebnisse der Selbstevaluation in Gremien vorstellen und präsen-

tieren' können 29 % der umgesetzten Maßnahmen zugeordnet werden. Das daran anschließende konkrete Ziehen von Konsequenzen ist bei 27 % der Maßnahmen dahingehend gestaltet, dass bereits bestehende Aktivitäten modifiziert werden. 20 % der Maßnahmen hingegen bestehen darin, dass Aktivitäten als Konsequenz von Selbstevaluationsergebnisse neu initiiert werden.

19 % der Maßnahmen heben darauf ab, Vereinbarungen zu treffen, die die Umsetzung beschlossener Qualitätsentwicklungsaktivitäten sichern. Weitere 5 % intendieren, die gewonnenen Daten in Gremien zu analysieren und ggf. Änderungen in der Prozessgestaltung vorzunehmen.

Grafik 1.8: Von Schulen mit 'ausgezeichneter Praxis' in Baden-Württemberg umgesetzte Maßnahmen zum Qualitätsmerkmal *Aus Selbstevaluationen Konsequenzen ziehen*. Anteile der praktizierten Maßnahmen.



Lesehilfe:

Von allen Maßnahmen zum Merkmal *Konsequenzen ziehen*, die an den evaluierten Schulen mit 'ausgezeichneter Praxis' umgesetzt werden, können 19 % der Kategorie *Es gibt Vereinbarungen zur Sicherung der Umsetzung beschlossener Aktivitäten der Qualitätsentwicklung* zugeordnet werden.

Best Practice des Merkmals *Vorbereitung und Durchführung von Individualfeedback*

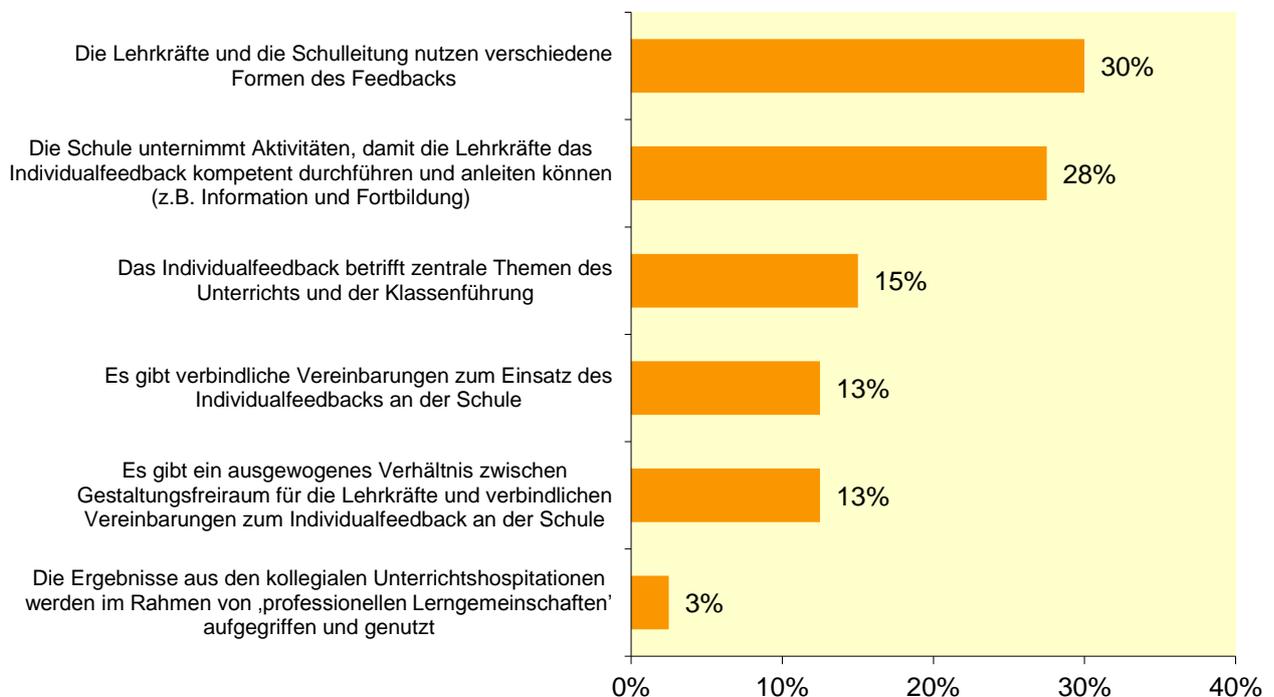
Bislang erzielen lediglich 12 evaluierte Schulen bei diesem Merkmal eine 'ausgezeichnete Praxis'. Über die Analyse einer repräsentativen Stichprobe der entsprechenden Evaluationsberichte konnten verschiedene Maßnahmen identifiziert werden, die fünf Kategorien zugeordnet wurden (**Grafik 1.9**). Diese von den Schulen ergriffenen Aktivitäten führten zu der bestmöglichen Einstufung dieses Merkmals bei der Fremdevaluation. An jeder der 'Best-Practice-Schulen' wurden mehrere der im Folgenden beschriebenen Maßnahmen beobachtet.

Die Lehrkräfte und die Schulleitungen der

untersuchten Best-Practice-Schulen nutzen verschiedene Formen des Feedbacks, bspw. kollegiale Rückmeldungen oder Lehrer-Schüler-Feedbacks. Diese Vorgehensweisen umfassen 30 % der Maßnahmen. Weitere 28 % der Maßnahmen stellen über Fortbildungen oder entsprechende Information sicher, dass die Lehrerinnen und Lehrer Individualfeedback kompetent durchführen und anleiten können.

Bei 15 % der Maßnahmen betrifft das Feedback zentrale Themen des Unterrichts und der Klassenführung. Jeweils 13 % betreffen verbindliche Vereinbarungen zum Einsatz des Individualfeedbacks und die Möglichkeit, Gestaltungsfreiräume und Verbindlichkeiten in ein ausgewogenes Verhältnis zu setzen.

Grafik 1.9: Von Schulen mit 'ausgezeichneter Praxis' in Baden-Württemberg umgesetzte Maßnahmen zum Qualitätsmerkmal *Vorbereitung und Durchführung von Individualfeedback*. Anteile der praktizierten Maßnahmen.



Lesehilfe:

Von allen Maßnahmen zum Merkmal *Individualfeedback*, die an den evaluierten Schulen mit 'ausgezeichneter Praxis' umgesetzt werden, können 30 % der Kategorie *Die Lehrkräfte und die Schulleitung nutzen verschieden Formen des Feedbacks* zugeordnet werden.

2. Ergebnisse der Fremdevaluation an beruflichen Schulen in den Schuljahren 2007/08 bis 2010/11

Grundlage der Qualitätsentwicklung von Schule und Unterricht an den beruflichen Schulen Baden-Württembergs bildet das Konzept *Operativ Eigenständige Schule (OES)*. Von den rund 300 öffentlichen beruflichen Schulen im Land begann etwa jeweils ein Viertel pro Schuljahr in den Schuljahren 2007/08 bis 2010/11 mit OES zu arbeiten. In diesem Zeitraum wurden insgesamt 82 berufliche Schulen ein erstes Mal evaluiert⁴. Die bei der Fremdevaluation betrachteten Schulen können im Schnitt auf eine rund vierjährige Phase der systematischen Schulentwicklung im Kontext von OES zurückblicken.

	Anzahl Schulen
SJ 2007/08	7
FEV-Termin SJ 2008/09	10
im Schuljahr SJ 2009/10	23
SJ 2010/11	42
Gesamt	82

Der von der Fremdevaluation festgestellte Entwicklungsstand wird in vier qualitativ definierten Entwicklungsstufen abgebildet: 'Die Praxis ist wenig entwickelt' (Stufe 1), 'Die Praxis entspricht grundlegenden Anforderungen' (Stufe 2), 'Die Praxis ist auf gutem Niveau entwickelt' (Stufe 3) und 'Die Praxis ist exzellent' (Stufe 4). Stufe 2 entspricht dabei einer für den schulischen Alltag grundlegend funktionsfähigen Praxis und genügt den Anforderungen im Rah-

⁴ 8 berufliche Schulen wurden in diesem Zeitraum bereits ein zweites Mal evaluiert. Die Ergebnisse der Zweitevaluation wurden nicht in die Berechnungen von Kapitel 2.1 aufgenommen, sondern gesondert in Kapitel 2.3 dargestellt.

men von OES. Stufe 3 entspricht einer für alle beruflichen Schulen angestrebten Zielstufe. Stufe 4 hingegen verweist auf ein darüber hinausreichendes Exzellenzniveau, dessen Erreichen einen mehrjährigen Entwicklungsprozess im betreffenden Qualitätsbereich voraussetzt.

2.1 Einordnungen der Qualitätsaspekte und Qualitätsbereiche

Im Evaluationsverfahren der beruflichen Schulen wird der festgestellte Entwicklungsstand des Qualitätsmanagements der Schule in vier Stufen differenziert rückgemeldet. Eine detaillierte Beschreibung des Verfahrens der Fremdevaluation an beruflichen Schulen kann dem Bildungsbericht Baden-Württemberg 2011, S. 308f., entnommen werden.

www.bildungsbericht-bw.de

Grafik 2.1 gibt die von den Evaluationsteams vorgenommenen Einordnungen in Entwicklungsstufen in Form eines Balkendiagramms wieder.

Für den erst zum Schuljahr 2009/10 eingeführten Qualitätsbereich *Qualitätsentwicklung im Bereich Unterricht* liegen inzwischen für 66 Schulen Evaluationsergebnisse vor. Hinsichtlich der Aspekte 'Durchführung' sowie 'Wirkung und Wirksamkeit' erreichen die evaluierten Schulen mehrheitlich eine 'auf gutem Niveau entwickelte Praxis', davon drei Schulen eine 'exzellente Praxis'. Die Einordnungen der anderen Schulen entsprechen mit jeweils einer Ausnahme den 'grundlegenden Anforderungen'. Bezüglich der 'Organisatorischen Einbindung der Qualitätsentwicklung' im Bereich Unterricht sind größere Unterschiede erkennbar. Die Praxis jeweils rund der Hälfte der Schulen wird als den 'grundlegenden Anforderungen entsprechend'

und auf 'gutem Niveau entwickelt' eingeordnet. Sechs Schulen erzielten eine 'exzellente Praxis', bei fünf Schulen war die Praxis 'wenig entwickelt'.

Im Qualitätsbereich *Schulleitung und Steuerung der Qualitätsprozesse* entspricht die Praxis nahezu der Hälfte der Schulen in allen drei Qualitätsaspekten den 'grundlegenden Anforderungen'. Im Aspekt 'Durchführung' erreicht jede vierte und bei den Aspekten 'Wirkung und Wirksamkeit' bzw. 'organisatorische Einbindung' rund jede dritte Schule die Einstufung 'auf gutem Niveau entwickelte Praxis'. Vier Schulen erzielten teilweise eine 'exzellente Praxis'. Im Vergleich zum Qualitätsbereich *Qualitätsentwicklung im Bereich Unterricht* finden sich allerdings deutlich höhere Anteile an 'wenig entwickelter Praxis', insbesondere beim Aspekt 'Wirkung und Wirksamkeit'. Hier wird die Praxis bei jeder vierten Schule als 'wenig entwickelt' eingeschätzt.

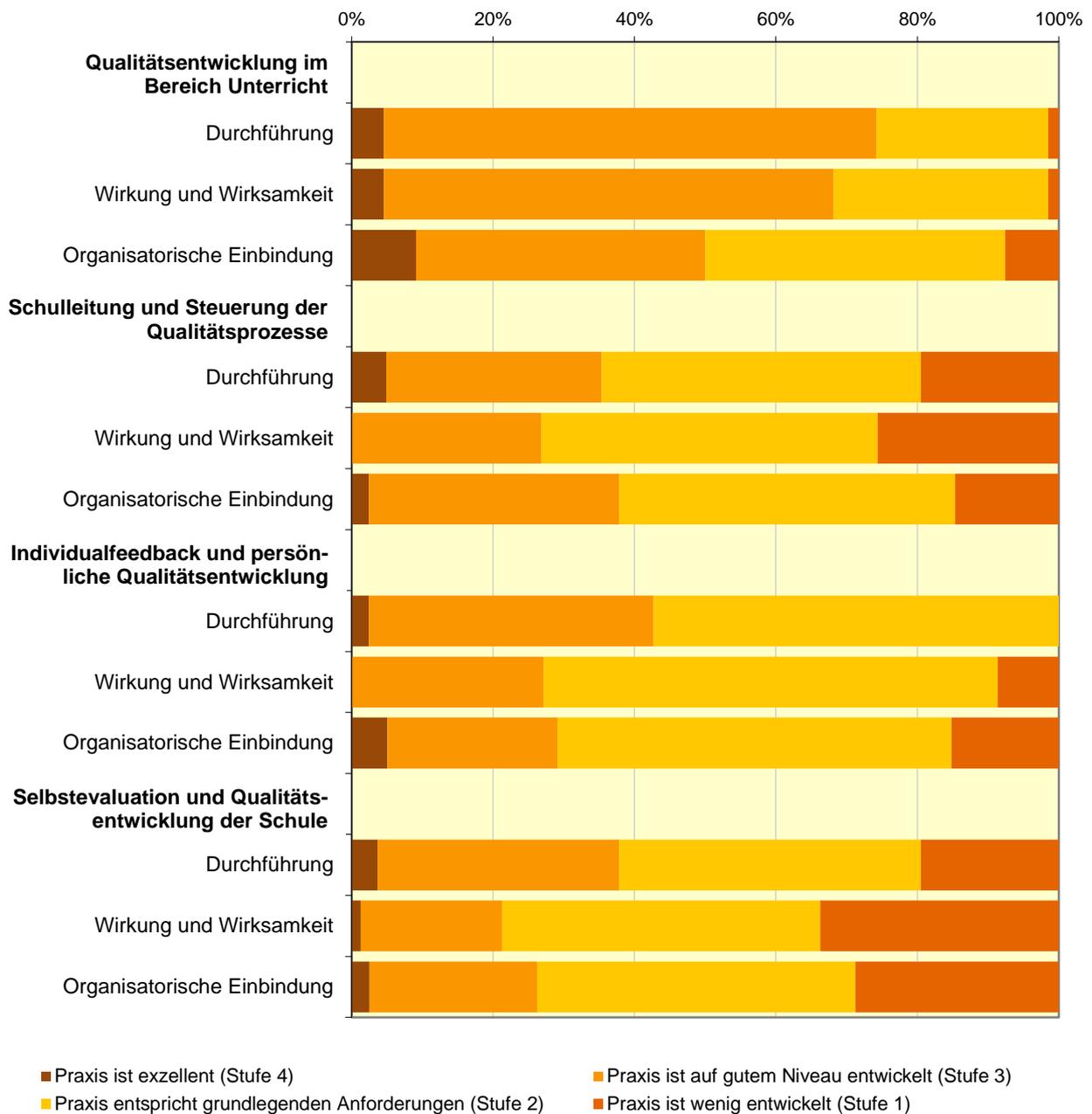
Stark die Hälfte bis zwei Drittel der Schulen erzielten bei den Qualitätsaspekten *Durchführung des Individualfeedbacks und persönliche Qualitätsentwicklung* eine Praxiseinstufung, die den 'grundlegenden Anforderungen' entspricht. Bei rund 25 %

bis 40 % wird die Praxis als 'auf gutem Niveau entwickelt' oder besser eingeschätzt. Keine der evaluierten Schulen wird beim Aspekt 'Durchführung' einer 'wenig entwickelten Praxis' zugeordnet. Bei den Aspekten 'Wirkung und Wirksamkeit' und 'organisatorische Einbindung' sind es sieben bzw. zwölf Schulen, deren Praxis zum Zeitpunkt der Evaluation 'wenig entwickelt' war.

Im Qualitätsbereich *Selbstevaluation und Qualitätsentwicklung der Schule* erreichen zwei Drittel bis vier Fünftel der Schulen in allen Aspekten mehrheitlich eine Praxis, die mindestens den 'grundlegenden Anforderungen' entspricht. Die Praxis einzelner Schulen wird der Exzellenzstufe zugeordnet. Bei den Aspekten 'organisatorische Einbindung' und insbesondere 'Wirkung und Wirksamkeit' sind jedoch verhältnismäßig hohe Anteile an noch 'wenig entwickelter Praxis' feststellbar.

Mit Ausnahme des Qualitätsbereichs *Schulleitung und Steuerung der Qualitätsprozesse* erzielten die evaluierten beruflichen Schulen beim Aspekt 'Durchführung' die besten Bewertungen; hier wird am häufigsten eine 'auf gutem Niveau entwickelte Praxis' erreicht.

Grafik 2.1: Entwicklungsstufen der beruflichen Schulen in Baden-Württemberg in den Schuljahren 2007/08 bis 2010/11 nach Qualitätsbereichen und einzelnen Aspekten



2.2 Einschätzung der einzelnen Qualitätskriterien durch die Evaluationsteams

Die evaluierten vier Qualitätsbereiche sind in insgesamt 51 Kriterien untergliedert. Die Evaluationsteams schätzen ein, in welchem Maß die Qualitätsstandards der Stufe 'die Praxis ist auf gutem Niveau entwickelt' in Bezug auf jedes einzelne dieser Kriterien umgesetzt sind. Die Einschätzung erfolgt auf einer viergliedrigen Skala, die eine Zuordnung in die Stufen 'nicht erreicht', 'in Ansätzen erreicht', 'erreicht' und 'in besonderem Maße erreicht' ermöglicht⁵.

Qualitätsentwicklung im Bereich Unterricht

Die Einstufung der Kriterien des Qualitätsbereichs *Qualitätsentwicklung im Bereich Unterricht* bewegen sich im Mittel innerhalb bzw. knapp unterhalb der Region 'erreicht' (Mittelwerte zwischen 2,5 und 3,1 der vierstufigen Skala). Die Schulen werden den formulierten Qualitätsanforderungen somit überwiegend auf der Ent-

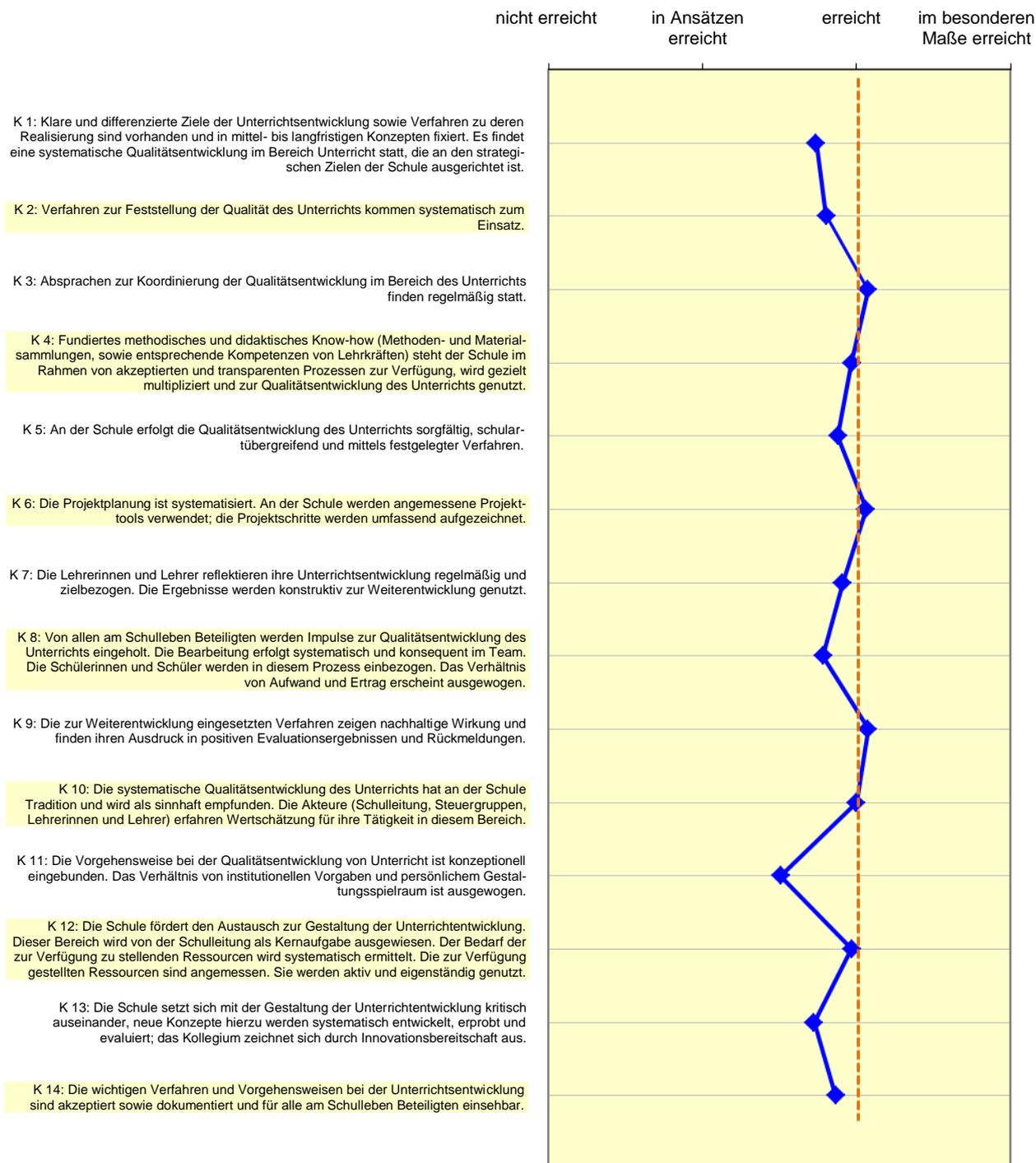
wicklungsstufe 'die Praxis ist auf gutem Niveau entwickelt' gerecht (**Grafik 2.2**). Besonders oft ist diese Zielstufe der Qualitätsentwicklung bei den Kriterien K3, K6, K9 und K10 anzutreffen. Sie stellen in Bezug auf die Unterrichtsentwicklung fest, dass Absprachen zur Koordinierung erfolgen, eine systematisierte Projektplanung mit entsprechenden Tools vorhanden ist, die eingesetzten Verfahren nachhaltige Wirkung zeigen und die beteiligten Personen Wertschätzung für ihr Engagement erhalten.

Dem zum Aspekt 'Organisatorische Einbindung' zählenden Kriterium K11 wird weniger häufig eine erreichte 'auf gutem Niveau entwickelte' Praxis zugerechnet. Dieses Kriterium nimmt in den Blick, in welchem Maße die Qualitätsentwicklung von Unterricht konzeptionell eingebunden ist. Ebenfalls etwas weniger häufig erreicht wird die Stufe 'auf gutem Niveau entwickelt' bei K13 gesehen. Dieses Kriterium beleuchtet, inwieweit an der Schule neue Konzepte der Unterrichtsentwicklung systematisch erprobt und evaluiert werden.

⁵ Bis zum Schuljahr 2009/10 lag eine abweichende verbale Beschreibung der Skalenstufen vor; 2010/11 erfolgte eine sprachliche Anpassung.

Grafik 2.2: Einschätzung der Kriterien des Qualitätsbereichs *Qualitätsentwicklung im Bereich Unterricht* an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg in den Schuljahren 2009/10 bis 2010/11

Die Qualitätsstandards der Stufe 'Praxis ist auf gutem Niveau entwickelt' sind erreicht



Schulleitung und Steuerung der Qualitätsprozesse

Die Einschätzungen im Qualitätsbereich Schulleitung und Steuerung der Qualitätsprozesse stellen sich insgesamt heterogener dar (**Grafik 2.3**). Sechs Kriterien können ihren im Durchschnitt erzielten Werten nach als 'in Ansätzen erreicht' eingestuft werden (Mittelwerte zwischen 2,2 bis 2,5) und weitere sechs Kriterien (Mittelwerte von 2,7 bis 3,4) als 'erreicht' bis 'im besonderen Maße erreicht'.

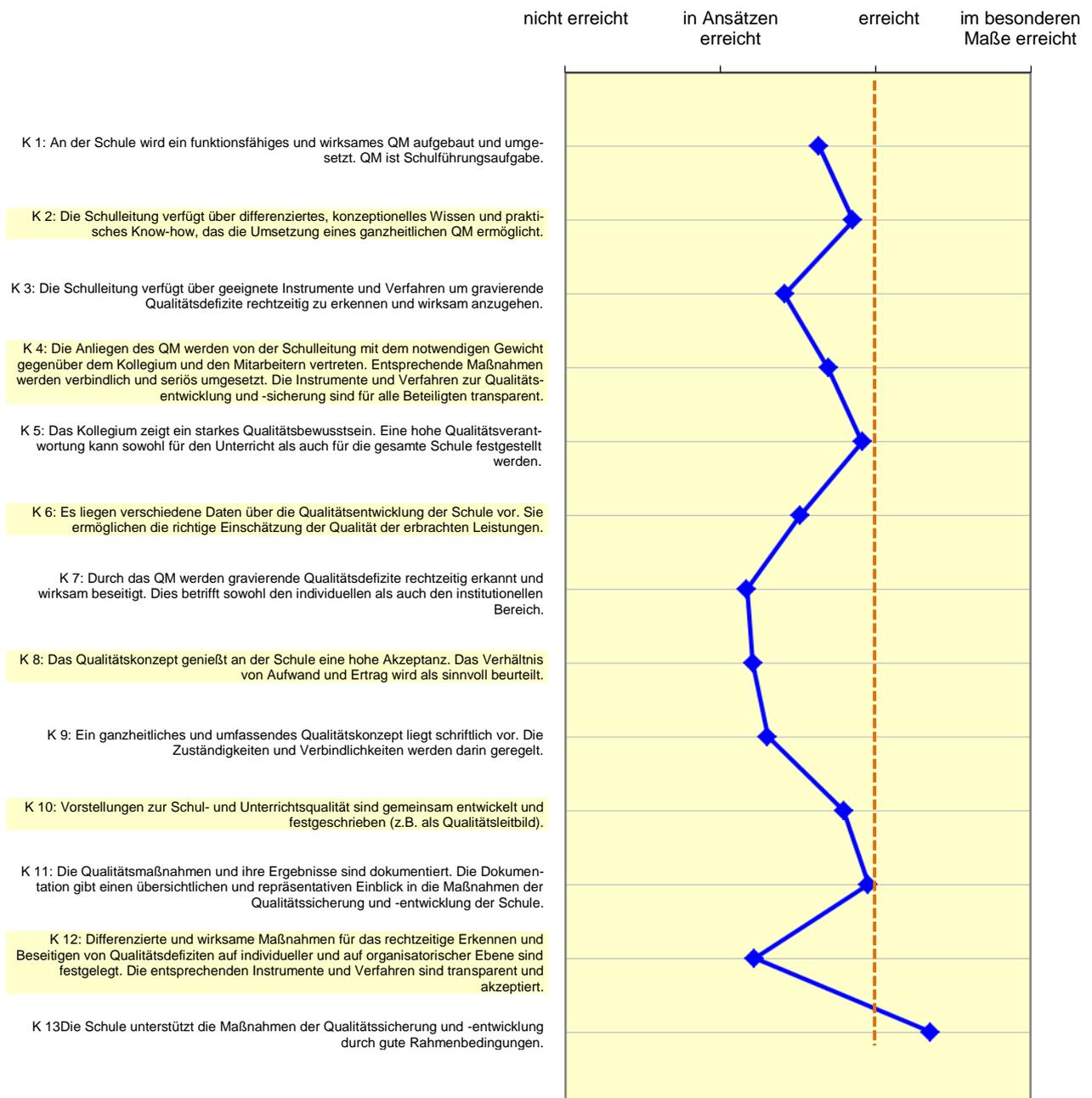
Als überwiegend 'erreicht' wird eingeschätzt, dass die Schulleitung über ein differenziertes Wissen zur Umsetzung des Qualitätsmanagements verfügt (K2) und die Anliegen des Qualitätsmanagements vertritt (K4), das Kollegium eine starke Qualitätsverantwortung zeigt (K5), Vorstellungen zur Schulentwicklung gemeinsam

entwickelt wurden (K10) und die Qualitätsmaßnahmen dokumentiert sind (K11). Kriterium K13 erhält die beste durchschnittliche Bewertung und bestätigt, dass die Schulen die Qualitätsentwicklung durch gute Rahmenbedingungen unterstützen.

Die vier Kriterien K7, K8, K9 und K12 wurden am niedrigsten bewertet. K7 und K12 stellen in den Aspekten 'Wirkung und Wirksamkeit' sowie 'organisatorische Einbindung' ein überwiegend noch nicht gelingendes Erkennen und Beseitigen von Qualitätsdefiziten fest. K8 fragt nach der Akzeptanz, die das Qualitätskonzept an der Schule genießt, K9 inwieweit das Qualitätskonzept der Schule schriftlich niedergelegt ist und Verbindlichkeiten darin geregelt sind.

Grafik 2.3: Einschätzung der Kriterien des Qualitätsbereichs *Schulleitung und Steuerung der Qualitätsprozesse* an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg in den Schuljahren 2007/08 bis 2010/11

Die Qualitätsstandards der Stufe 'Praxis ist auf gutem Niveau entwickelt' sind erreicht

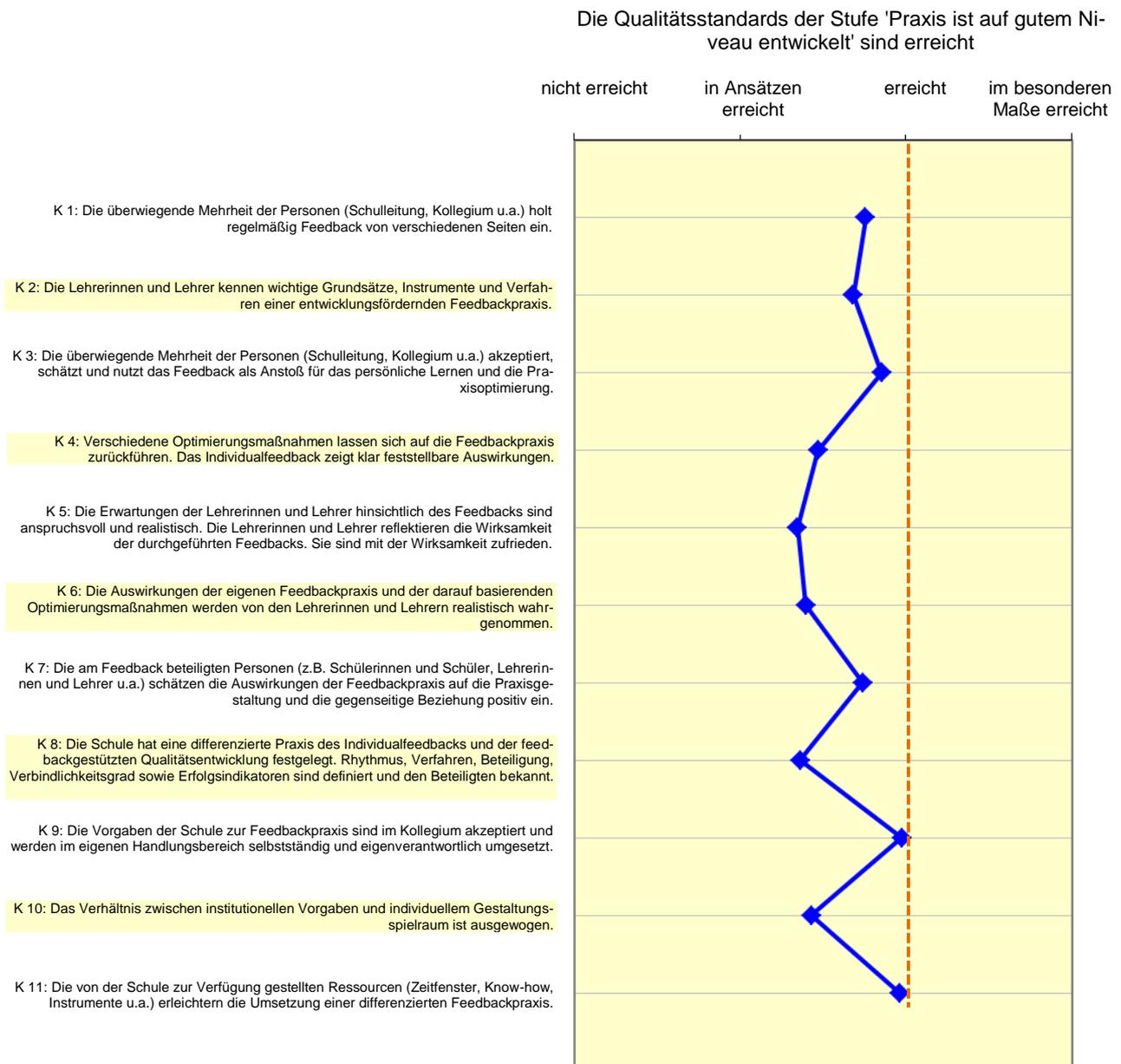


Individualfeedback und persönliche Qualitätsentwicklung

Im Qualitätsbereich *Individualfeedback und persönliche Qualitätsentwicklung* werden die Kriterien K9 und K11 am höchsten eingeschätzt (**Grafik 2.4**). Sie zeigen, dass die Vorgaben der Schulen zur Feedbackpraxis im Kollegium akzeptiert sind und dass die von den Schulen zur Verfügung gestellten Ressourcen die Feedbackpraxis erleichtern. Ebenfalls hohe Durchschnittswerte erhalten die Kriterien K3 und K7: die Mehrzahl der beteiligten Personen schätzt das Feedback als Anregung für das persönliche Lernen und schätzt die Auswirkungen der Feedbackpraxis auf die persönlichen Beziehungen positiv ein.

Kriterien, deren Mittelwerte von 2,4 und darunter auf ein im Durchschnitt weniger gelingendes Umsetzen schließen lassen, sind K4, K5, K6, K8 und K10, die sich auf den Aspekt der 'Wirkung und Wirksamkeit' und der 'organisatorischen Einbindung' der Feedbackpraxis beziehen. Sie nehmen in den Blick, ob das Individualfeedback Auswirkungen im Sinne von Optimierungen zeigt, die Wirksamkeit der durchgeführten Feedbackmaßnahmen reflektiert wird, die Auswirkungen der Feedbackpraxis realistisch wahrgenommen werden, eine differenzierte Feedbackpraxis mit festgelegten Verbindlichkeiten umgesetzt wird und ob eine Ausgewogenheit zwischen institutionellen Vorgaben und Gestaltungsspielräumen vorhanden ist.

Grafik 2.4: Einschätzung der Kriterien des Qualitätsbereichs *Individualfeedback und persönliche Qualitätsentwicklung* an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg in den Schuljahren 2007/08 bis 2010/11



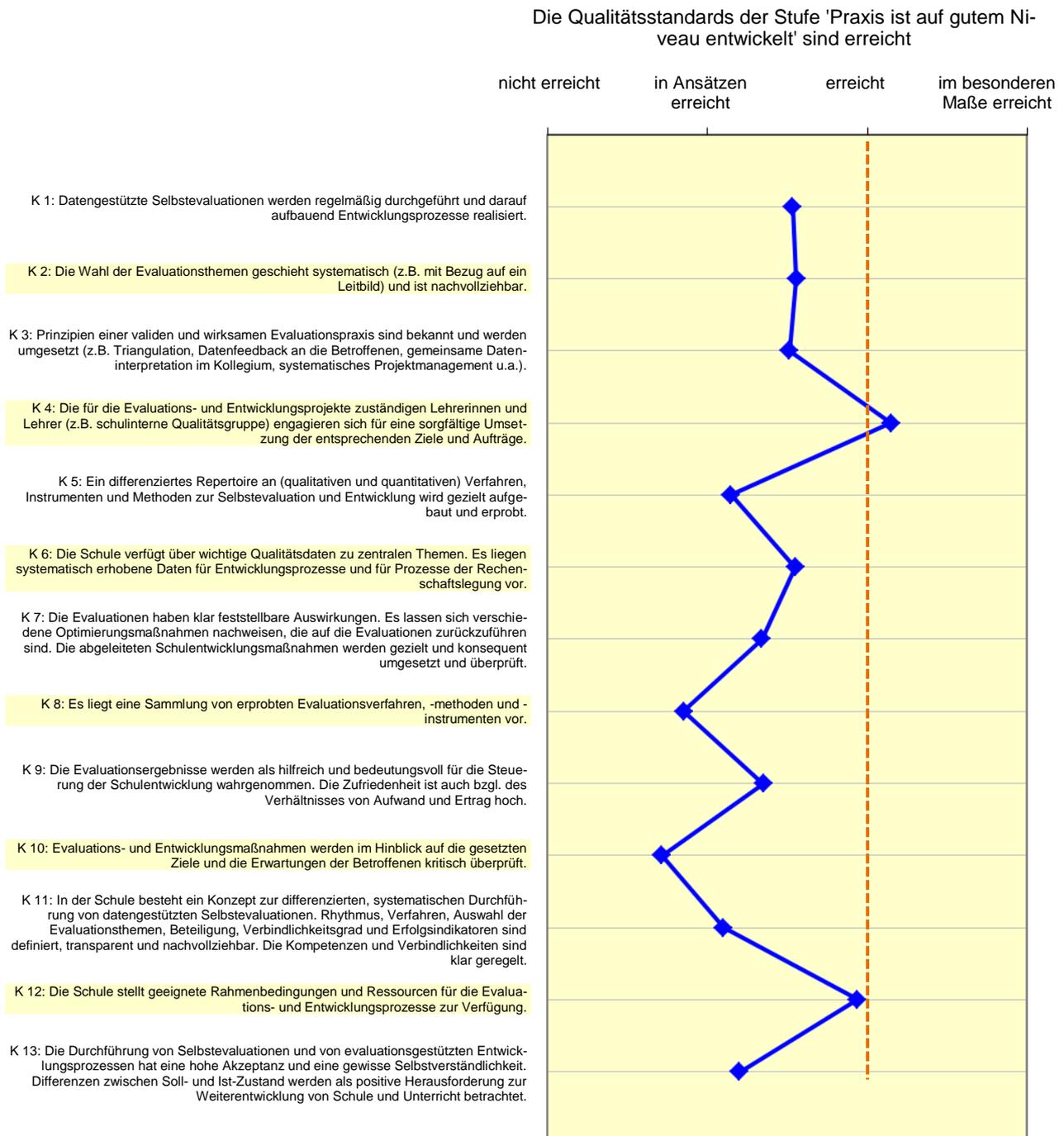
Selbstevaluation und Qualitätsentwicklung der Schule

Die Kriterien des Qualitätsbereichs *Selbstevaluation und Qualitätsentwicklung* der Schule weisen sehr heterogene Bewertungen auf (**Grafik 2.5**). 'In Ansätzen erreicht', teilweise auch 'nicht erreicht', wurde nach Einschätzung der Evaluationsteams der Aufbau und die Erprobung eines differenzierten Repertoires an Verfahren zur Selbstevaluation (K5), das Vorliegen einer Sammlung erprobter Evaluationsinstrumente (K8), die kritische Über-

prüfung von Evaluations- und Entwicklungsmaßnahmen (K10) oder der Aufbau eines Konzepts zur systematischen Durchführung von Selbstevaluationen (K11).

Dass sich die an Selbstevaluationsprojekten beteiligten Lehrkräfte mit einer 'auf gutem Niveau entwickelten Praxis' für eine sorgfältige Umsetzung engagieren (K4) und ebenfalls auf solchem Niveau befindliche Rahmenbedingungen für die Evaluations- und Entwicklungsprozesse an den Schulen vorliegen (K12) wird hingegen als 'erreicht' eingeschätzt.

Grafik 2.5: Einschätzung der Kriterien des Qualitätsbereichs *Selbstevaluation und Qualitätsentwicklung der Schule* an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg in den Schuljahren 2007/08 bis 2010/11



2.3 Ergebnisse der zweiten Evaluation

Im Schuljahr 2011/12 wurden acht berufliche Schulen bereits zum zweiten Mal evaluiert. Bei der ersten Evaluation erzielten diese Schulen Einstufungswerte, die im Mittel den Einstufungen der übrigen Schulen entsprachen. Die beim zweiten Durchgang erhaltenen Einstufungen der Qualitätsaspekte liegen jedoch deutlich höher als die bei der Erstevaluation erreichten (**Grafik 2.6**). Diesen Schulen ist es somit gelungen, auf Basis der Rückmeldungen und Empfehlungen der ersten Fremdevaluation ihre Qualität erfolgreich weiterzuentwickeln.

Bei der ersten Evaluation wurde der Qualitätsbereich *Unterrichtsentwicklung* noch nicht betrachtet, so dass hierfür nur die Ergebnisse der Zweitevaluation vorliegen. Sieben von acht Schulen sind in diesem Qualitätsbereich in die Stufen 'auf gutem Niveau entwickelt' oder 'exzellent' eingeordnet. Die bereits bei dieser ersten Rückmeldung durch die Fremdevaluation erfolgten hohen Einstufungen sind möglicherweise ein Effekt des an diesen Schulen festgestellten Qualitätsentwicklungsfortschritts in den anderen Qualitätsbereichen.

Im Bereich *Schulleitung und Steuerung der Qualitätsprozesse* erreichen bei den Aspekten 'Durchführung' und 'Wirkung und Wirksamkeit' sieben Schulen die Stufe 3 oder 4, bei der Erstevaluation war dies nur bei drei Schulen der Fall. Beim Aspekt 'Organisatorische Einbindung' erlangen sechs Schulen die beiden höchsten Einstufungen.

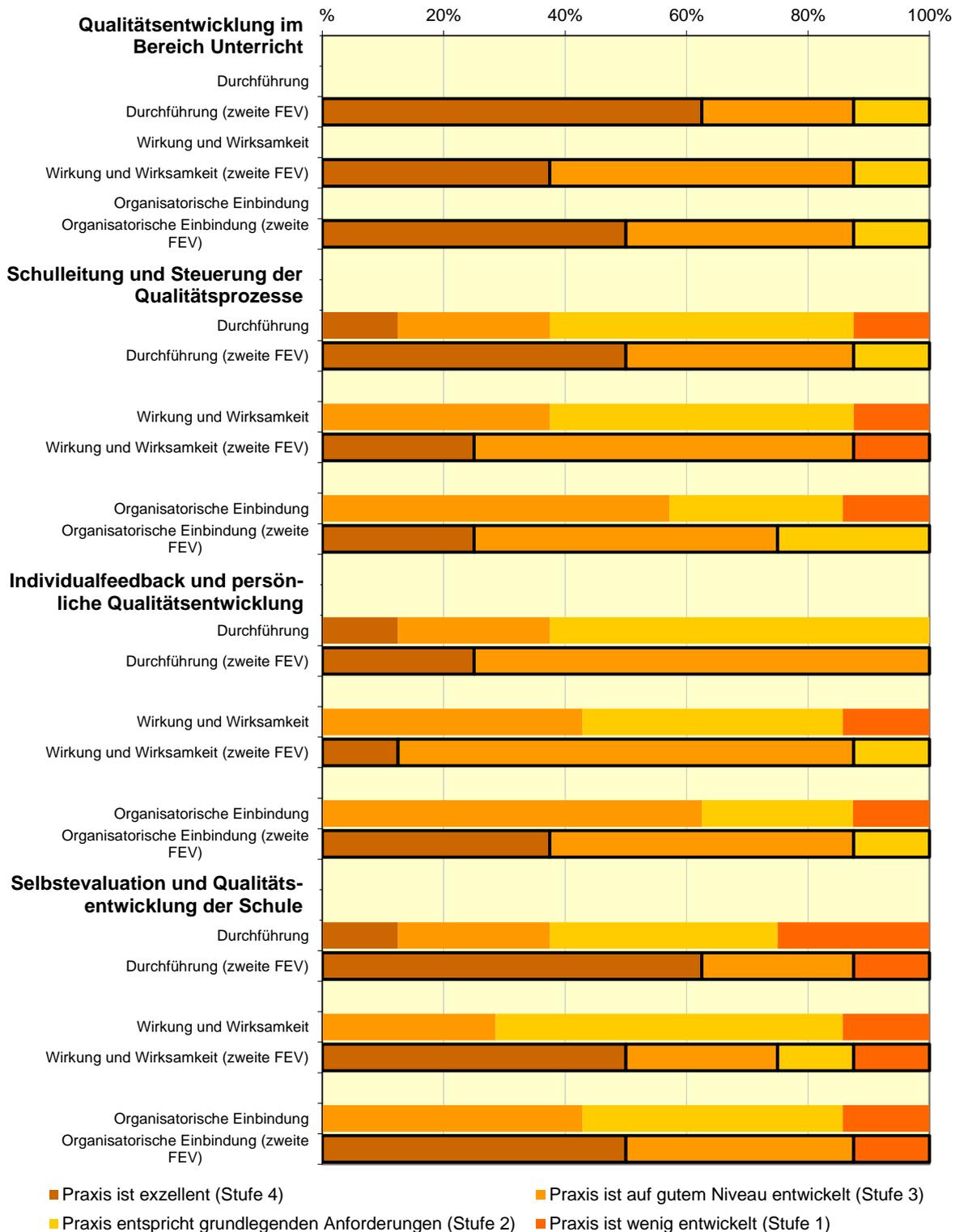
Bei den Rückmeldungen zum Bereich *Individualfeedback und persönliche Qualitätsentwicklung* liegen, mit zwei Ausnahmen, sämtliche Schulen auf dem Niveau 'gut entwickelte Praxis' oder 'Exzellenz'. Bei der Erstevaluation waren bei den Aspekten 'Durchführung' und 'Wirkung und Wirksamkeit' die Praxisstufen 'entspricht grundlegenden Anforderungen' zusammen mit 'wenig entwickelt' die häufigsten Einordnungen.

Im Bereich *Selbstevaluation und Qualitätsentwicklung der Schule* erreichte im ersten Evaluationsdurchgang weniger als die Hälfte der Schulen die Stufe 'auf gutem Niveau entwickelte Praxis' oder besser. Nur eine Schule erzielte in einem Aspekt die Exzellenzstufe. Bei der zweiten Evaluation werden in den Aspekten 'Durchführung' und 'organisatorische Einbindung' alle Schulen mit jeweils einer Ausnahme der Zielstufe 3 bzw. der Exzellenzstufe 4 zugeordnet. Beim Aspekt 'Wirkung und Wirksamkeit' sind es sechs von acht Schulen.

Insgesamt zeigt sich bei lediglich einer Schule eine Weiterentwicklung der Qualitätsbereiche in nur geringerem Umfang.

Die Schulen, die inzwischen ein zweites Mal evaluiert wurden, begannen im Mittel vor rund 10 Jahren mit der systematischen Qualitätsentwicklung im Rahmen der Projekte STEBS und OES. Die positiven Rückmeldungen insbesondere der zweiten Fremdevaluation sind somit Resultat eines langfristigen Prozesses.

Grafik 2.6: Unterschiede in den Entwicklungsstufen der beruflichen Schulen in Baden-Württemberg zwischen Erst- und Zweitevaluation (Schuljahr 2011/12) nach Qualitätsbereichen und einzelnen Aspekten



*) Bei der Erstevaluation wurde bei diesen Schulen der Bereich *Unterrichtsentwicklung* noch nicht betrachtet